

**Einweihungsfeier**

**Mehrzweckgebäude / Musikheim Schwäbische Trachtenkapelle Hirblingen**

**Sonntag, 25. Juni 2017**

**Rede des Bauherrn Dr. Markus Brem**

**Sehr geehrter Herr Pfarrer Gerstlacher und Herr Bürgermeister  
Michael Wörle,**

**liebe Musikerkollegen und Mitstreiter in unserer Kapelle und in den  
Nachbarkapellen,**

**liebe Familienmitglieder,**

**verehrte Festgäste,**

**Sie Herr Gerstlacher verlassen bald unser Dorf als Pfarrer und  
Seelsorger. Das ist schade, aber so ist der Lauf der Dinge.**

**Meine heutigen Worte möchte ich mit Ihrem Wirken in Hirblingen in  
Verbindung bringen und daher in zwei Teile strukturieren.**

**Erstens:**

**Herr Gerstlacher, Ihre Predikten sind impulsiv und mitreisend, und  
es bleibt was hängen, man nimmt was mit, heute ja auch wieder.**

**Und ich habe das mitgenommen, was aus meiner Sicht für dieses  
Projekt entscheidend war: als Christen, als mündige, weltoffene,  
neugierige Bürger dieses Dorfes, als Menschen mit  
Gestaltungsdrang müssen wir den Mut aufbringen, neue Wege zu  
gehen! Die Zuversicht haben zu dürfen, ja schon fast zu müssen,  
dass wir bei solchen Entscheidungen nicht alleine sind, das  
zeichnet unseren Wertekanon, unsere religiöse Grundhaltung aus.  
Dass wir umkehren müssen von ausgetretenen Pfaden – dort der**

**alte Weg der klassischen Vereinsförderung und des simplen Anspruchsdenkens gegenüber der Öffentlichkeit und hier der Weg einer neuen Art von Vereinsförderung! Eigeninitiative, neue Modelle von Verträgen und gegenseitigen Verpflichtungen, Risiken als Chance annehmen.**

**Auf neuen Wegen! Das sind wir! That's the way!**

**Ja, dieses Projekt ist innovativ, neu, ein Teil der Hirblinger Dorfentwicklung, die schon vor Jahren in unseren Köpfen begonnen hat, auch wenn formal in Krumbach bei der dortigen *Direktion für Ländliche Entwicklung* – so mein Eindruck – noch nicht viel in Bewegung gekommen ist.**

**Dieses Projekt des Mehrzweckgebäudes und des neuen Musikheimes zeichnet sich so aus: Die Risiken wurden privatisiert, die Nutzungschancen liegen jetzt in der Hand der Vereine, insbesondere unserer wunderbaren Schwäbischen Trachtenkapelle, aber auch in der Hand aller sonstigen ehrenamtlichen Organisationen im Dorf. Und die Stadtgemeinde wird ihrer Aufgabe gerecht, ehrenamtliche Tätigkeiten und sinnstiftende Vereins-, Kultur- und Jugendarbeit im Rahmen der sogenannten „freiwilligen Aufgaben“ zu fördern.**

**Die Stadtratskollegen kennen ja meine Position, die ist klar: Vereinsförderung müsste in der kommunalen Selbstverwaltung eigentlich als „Pflichtaufgabe“ bezeichnet werden, denn es ist ja unsere gemeindliche Verpflichtung, ja sogar Verantwortung als Gemeinde, als Stadtrat, das positive Ehrenamt zu fördern und die dort tätigen Organisationen auch finanziell zu unterstützen; was denn sonst. Das hat Gersthofen mit diesem Projekt tatsächlich gemacht. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit.**

**Zurück zu unserer Chance: Vereine, Organisationen, Ehrenamtler! Macht was daraus, machen wir was draus, ja, wir machen was draus! Nutzt die Räume für die regelmäßige Probenarbeit, für Sonderproben, für Schulungen, für Kinder- und Jugendarbeit am Ort, für geistige und körperliche Seminare für Alt und Jung, für das Musizieren und die Fortbildung, als Ressource für eine nachhaltige Dorfentwicklung. Damit wir unsere offene Gesellschaft – hier ganz**

**konkret in Gersthofen, in Hirblingen und darüber hinaus –  
zukunftsfähig halten und weiterentwickeln können! Jeder ist  
eingeladen was daraus zu machen, heisst: diese verfügbaren  
Ressourcen jetzt zu nutzen.**

**Jetzt machen wir was draus!**

**Herr Gerstlacher, und zweitens, mit Blick auf Ihr  
Gesagtes, Ihre Predigten: Danke, Bitte  
Entschuldigung, so habe ich im Ohr.**

## **Danke**

- **unserem Herrgott, dass der gute Geist in den  
Entscheidungssträgern gereift ist und es was geworden ist mit  
diesem Projekt;**
- **danke, dass niemand während der Bauphase verletzt wurde,  
niemand zu Schaden gekommen ist und auch keine  
Unstimmigkeiten oder Missstimmungen im Verein und bei  
den Beteiligten entstanden sind;**
- **den Vereinsverantwortlichen für die Beharrlichkeit der letzten  
20 Jahre, insbesondere den früheren Vorsitzenden Robert  
Brem, Reinhold Schmid, dem jetzigen Vorsitzenden Stefan  
Haak und dem Schriftführer Martin Schmid;**
- **dem Dirigenten Georg Miller, der mir mit seinem Telefonanruf  
im April 2016 die wichtige Bestätigung gegeben hat, dass die  
Projektidee gut ist und das Gebäude gut werden kann;**
- **Danke, den Mitgliedern des Stadtrats, dass sich eine klare  
Mehrheit nach schwierigen Jahren doch für die  
Bezuschussung des Vereins am 29. Juni 2016 ausgesprochen  
hat;**
- **danke insbesondere unserem Bürgermeister Michael Wörle,  
der in den Monaten vor der wichtigen Stadtratssitzung offen**

war für das Projekt und dann in der Stadtratssitzung vor einem Jahr sich klar, eindeutig und unbeirrt positioniert hat;

- den vielen Helfern, insbesondere meinen Familienangehörigen, meiner Frau, dem Opa, und den Mitgliedern der Trachtenkapelle; hier möchte ich allen Danken, die viele Stunden auf dieser Baustelle gearbeitet haben, teils für mich als Bauherr, teils direkt für den Verein. Drei Personen aus dem Kreis der Musiker haben jeweils mehrere hundert Stunden erbracht: Robert, Reinhold und vor allem Martin! (hier das Geschenk übergeben)
- danke, den Firmen, mit denen ich vertrauensvolle „schuldrechtliche Leistungsvereinbarungen“ geschlossen habe, die aber am Projekt auch jenseits der geschäftlichen Vertragsbeziehungen mitgewirkt haben wie z.B. Robert und Thomas Wittmann, Albert Abbt, Benedikt Kratzer, Simon Rössle und Michael Wimmer;
- meinen Familienangehörigen, insbesondere meinem Onkel Hans, der hier vorne seine Garage stehen hatte; meinem Vater für die nicht mehr zählbaren Stunden der Mitarbeit, und meinen Kindern und meiner Frau Kalpana für die Rücksicht und die Freiheit, das entstehen zu lassen, was hier entstanden ist;

## **Nun zu meiner Bitte**

- Ich bitte Sie und Euch, lasst uns das Gebäude als Plattform für Dorfentwicklung, Zukunftsgestaltung, für geistiges Training hier im schönen Schmuttertal nutzen; Wandel beginnt in unseren Köpfen;
- Hirblingen ist ja schon großartig; *let's keep Hirblingen Great!*
- zum Wohle der Kinder, der Jugendlichen, der ehrenamtlich tätigen Musikerinnen und Musiker; aller Nutzer
- bitte, verwendet das Haus als Plattform für ehrenamtliches Engagement im Bereich der Laienkultur und Wissensvermittlung;

- Lasst uns erkennen, dass die Chancen mit diesem Gebäude hierfür enorm sind und lasst uns diese Chancen nutzen – täglich, wöchentlich, immer wieder;
- Ich bitte alle, die in der Verwaltung, im Stadtrat, in der Bürgerschaft vielleicht immer noch nicht überzeugt sind von diesem Projekt, offen und positiv in den kommenden Monaten und Jahren das Objekt, ja das Projekt zu begleiten. Traut Euch rein, nehmt die Stimmung auf! Musik liegt in der Luft! Lebensfreude Pur!
- Ich bitte Euch, ehrlich mir gegenüber zu sein, wenn etwas verbessert werden kann und sollte, und dies insbesondere in meiner Zuständigkeit als Bauherr, Eigentümer und direkter Nachbar zum Musikheim liegt.

## **Und auch Entschuldigung möchte ich sagen:**

- allen, die ich mit meiner Art das Projekt zu strukturieren teilweise überrumpelt, vielleicht auch nicht berücksichtigt habe; war ich zu forsch, zu aktiv?
- Bei meinem Onkel Schorsch im Himmel, Gott habe ihn seelig, falls er meinen sollte, dass auf diesem Grundstück eine andere Nutzung hätte entstehen sollen; er war zusammen mit meinem Onkel Hans Bauer auf diesem Hof mit Leib und Seele;
- bei den örtlichen Entscheidungsträgern, die dieses Projekt zunächst nicht unterstützen wollten, in der Hoffnung, dass sie verstehen, was das Modell, was der Gedanke, was die Chance ist;
- bei meinen Kindern Yasmin, Lukas und Niklas für die vielen Stunden der Abwesenheit während der Planung und Bauphase;
- und bei meiner Frau Kalpana für die entgangenen gemeinsamen Stunden und das Verschieben familiärer Projekte wie zum Beispiel unsere neue Küche im Wohnhaus.

**Ich wünsche Ihnen und Euch einen schönen Tag und guten Appetit!**

**Vielen Dank.**